

**12. bis 13. September 2014**

Hermann Hesse-Museum Montagnola  
Sala Boccadoro

## **Schriftsteller als bildende Künstler. Autoren illustrieren eigene Werke**

**Wissenschaftliche Tagung** der Internationalen Peter Weiss-Gesellschaft e.V.  
in Zusammenarbeit mit der Fondazione Hermann Hesse Montagnola

*Organisation:* **Prof. Dr. Arnd Beise**, Germanistische Literaturwissenschaft und  
Literaturgeschichte, Departement für Sprachen und Literaturen, Philosophische Fakultät,  
Universität Freiburg

In der Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts ist Multimedialität ein beherrschendes Thema. Nicht wenige Autoren betätigten sich zugleich schriftstellernd und malend. Von besonderer Ausstrahlung war der dabei der surrealistische Impuls aus dem Paris der 1920er Jahre, der nicht zuletzt bei vielen Schweizer Künstlerinnen und Künstlern aufgenommen wurde. In Kooperation mit der Internationalen Peter Weiss Gesellschaft und dem Hermann Hesse-Museum in Montagnola soll der Beziehung von Literatur und bildender Kunst sowohl historisch als auch aktuell nachgegangen werden.

Es werden Vorträge gehalten, die sich zum einen malenden Schriftstellern in der Südschweiz widmen (Hermann Hesse, Peter Weiss, Wolfgang Hildesheimer) und sich zum anderen mit der speziellen Technik der Collage als Illustration des dichterischen Werks (Max Ernst, Peter Weiss, Ror Wolf) befassen. Die Vortragenden sind auf ihren Gebieten besonders profilierte WissenschaftlerInnen und PublizistInnen aus der Schweiz (Arnd Beise, Regula Bigler, Sabine Haupt, Beat Mazenauer) und aus dem Ausland (Monika Schmitz-Emans, Hilde Strobl). Alle angefragten WissenschaftlerInnen haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Ergänzt werden die Referate durch eine Ausstellung einer bildenden Künstlerin Sighanda (Pseudonym für Dominique Fianza), die auch als Sängerin bekannt ist und zur Ausstellungseröffnung zwischen den beiden Vortragssektionen ein Konzert geben wird sowie durch ein Podiumsgespräch zwischen der Nestorin der Schweizer Literatur, Erica Pedretti, und einer ihrer jüngsten Repräsentantinnen, Bettina Wohlfender, die sich beide sowohl schriftstellerisch als auch bildnerisch profiliert haben.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Philosophische Fakultät und den Forschungsfonds der Universität Freiburg.

Die Schirmherrschaft der Veranstaltungen hat der Botschafter des Königreichs Schweden in der Schweiz übernommen.

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.

## Programm

### Freitag, 12.9.2014

14.00 – Regina Bucher, Arnd Beise: Eröffnung

#### **Vorträge Sektion 1: Malerautoren im Tessin und Poschiavo**

14.30 – Arnd Beise (Fribourg): Hermann Hesses frühe Illustrationen

15.45 – Beat Mazenauer (Luzern): Das bildnerische Frühwerk von Peter Weiss

16.30 – Hilde Strobl (München): Hildesheimers Illustrationen eigener Werke

18.30 – Eröffnung der Ausstellung »Hermann Hesse: ein Mythologie des Tessins. *Klingsors letzter Sommer* illustriert von Sighanda« (Dauer 13.9.-1.2.2015), kuratiert von Sighanda und Matteo Genini.

19.00 – Konzert mit Dominique Fidanza

Anschliessend **Apéro** der Schwedischen Botschafter in der Schweiz

### Samstag, 13.9.2014

#### **Vorträge Sektion 2: Collagen illustrieren modernistische Literatur**

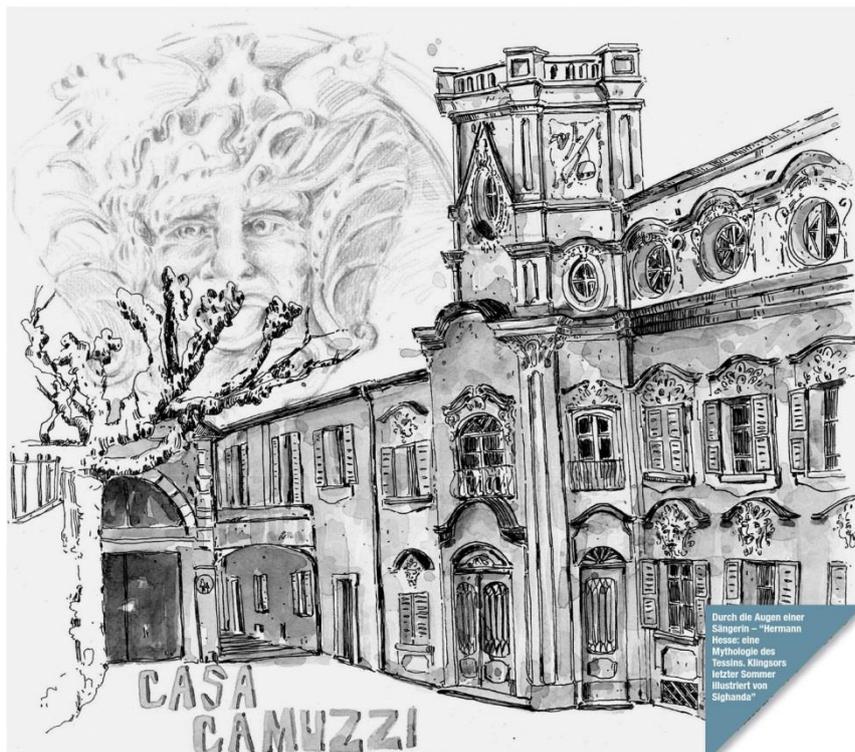
09.30 – Sabine Haupt (Fribourg): Max Ernsts Collagen-(Romane)

10.45 – Regula Bigler (Bern): Das Collagenwerk von Peter Weiss

11.30 – Monika Schmitz-Emans (Bochum): Ror Wolfs Collagen

Podiumsdiskussion über das aktuelle Verhältnis von Literatur und Kunst

14.00 – Erica Pedretti und Bettina Wohlfender im Gespräch,  
Moderation Arnd Beise, Regula Bigler.



## Zu den beteiligten Künstlerinnen und Referenten bzw. Referentinnen

**Arnd Beise**, Prof. Dr., geb. 1964, Promotion 1998, Habilitation 2007, nach Vertretungsprofessuren in Magdeburg und Paderborn 2011 Berufung zum Professor für Germanistische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte an der Universität Fribourg. Seit 200 Vorsitzender der Internationalen Peter Weiss-Gesellschaft. Einer der Forschungsschwerpunkte ist der Wettstreit und Zusammenhang der Künste sowie die Frage nach Multi- und Intermedialität. <http://lettres.unifr.ch/fr/langues-litteratures/germanistik/personen/beise.html>

**Regula Bigler**, Dr. des., geb. 1977, Geboren 1977. Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Lausanne (1999-2004). Lizentiatsarbeit über Text-Bild-Relationen im Werk Friedrich Dürrenmatts. Bis 2013 Diplomassistentin an der Universität Lausanne, 2014 Lehrbeauftragte der Universität Freiburg. Promotion 2013 mit der Arbeit »Lektüren im intermedialen Dialog: Max Ernst, Peter Weiss, Michel Butor, Friedrich Dürrenmatt« (erscheint 2014 im Fink-Verlag).

**Regina Bucher**, geb. 1957, Studium der Sonderpädagogik in Hamburg und Berlin. Lehrtätigkeit u.a. in den Fächern Arbeitslehre, Mathematik und Deutsch sowie in den Bereichen Diagnostik und Lehrerberatung in Berlin und Zürich. Unterricht im Bereich Erwachsenenbildung in Zürich und Lugano (Deutsch als Fremdsprache). Seit 1997 im Museum Hermann Hesse, anfangs im PR-Bereich und für literarische Wanderungen. Seit Oktober 1998 Leiterin des Museums und seit 2000 auch Geschäftsführerin der Fondazione Hermann Hesse Montagnola. Vorträge und Publikationen besonders zu Hermann Hesse. [http://www.suhrkamp.de/autoren/regina\\_bucher\\_5578.html](http://www.suhrkamp.de/autoren/regina_bucher_5578.html)

**Dominique Fidanza / Sighanda**, geb. 1979, Mitglied der italienischen Girl Group »Lollipop« 2001-2004, seit 2013 Mitglied des französischen Performanceprojekts »Pluribus«. Teilnehmerin an diversen Chanson-Wettbewerben. 2013 Publikation des ersten Soloalbums »Solipsiste«. Unter dem Pseudonym »Sighanda« als bildende Künstlerin bekannt; 2013 u.a. Teilnehmerin der Biennale in Clermont-Ferrant und der Matite in Viaggio in Venedig. Informationen im WorldWideWeb unter: <http://www.dominique-fidanza.com/> (siehe auch [http://fr.wikipedia.org/wiki/Dominique\\_Fidanza](http://fr.wikipedia.org/wiki/Dominique_Fidanza)), <https://www.facebook.com/dominiquefidanza>

**Sabine Haupt**, Prof. Dr., geb. 1959, Studium der Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft in München und Genf. Promotion 1993 mit einer Arbeit über Ludwig Hohl, Habilitation 2000 mit einer Studie zur deutschen Romantik. Lehr- und Forschungsrätin (MER) am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Freiburg. Publikationen als Literaturkritikerin und Schriftstellerin in verschiedenen Medien. Mitarbeit an literarischen Programmkommissionen (1995-97 Solothurn, ab 2014 Biel). <http://lettres.unifr.ch/fr/instituts/institut-de-litterature-generale-et-comparee/collaborateurs/prof-dr-sabine-haupt.html>

**Beat Mazenauer**, geb. 1958, freier Autor und Literaturnetzwerker, Herausgeber und Übersetzer von Peter Weiss. Zuletzt: Hermann Hesse/Peter Weiss: »Verehrter großer Zauberer. Briefwechsel« (Suhrkamp 2009). Autor von Büchern und Beiträgen zur Literatur- und Mediengeschichte, Ko-Herausgeber der Buchreihe »Lesen am Netz« ([www.lesenamnetz.org](http://www.lesenamnetz.org)) sowie Mitinitiator von Projekten wie der Virtuellen Bibliothek ([www.readme.cc](http://www.readme.cc)), dem Projekt [www.kulturministerium.ch](http://www.kulturministerium.ch) oder dem imaginären Migrationsmuseum ([www.mimsuisse.ch](http://www.mimsuisse.ch)). <http://www.beatmazenauer.ch/>

**Erica Pedretti**, geb. 1930, Schriftstellerin, Objektkünstlerin und Malerin aus Mähren, seit 1950 in der Schweiz. [http://de.wikipedia.org/wiki/Erica\\_Pedretti](http://de.wikipedia.org/wiki/Erica_Pedretti): »Ihre Kindheitserfahrungen des Verlusts von Heimat und Identität bilden den Hintergrund ihrer autobiografisch geprägten Arbeiten. In einem weiteren zumeist collagenartig gearbeiteten Prosatext zur Thematik Maler und Modell dehnt sie das Motiv der Entfremdung auf die Beziehung zwischen den Geschlechtern aus. Pedrettis bildnerisches Schaffen ist gekennzeichnet durch eine konsequente Weiterentwicklung von Ausdrucksformen. Bizarre Flügelwesen werden abgelöst durch gerüstartige Objekte und Installationen, die Themen wie Heimat und Asyl aufgreifen. Ihre Serien von Bild- und Wortkompositionen der jüngsten Zeit schaffen eine Verbindung zu den Textcollagen ihrer Prosawerke.« Zahlreiche Preise, zuletzt Schweizer Literaturpreis 2013. [http://www.suhrkamp.de/autoren/erica\\_pedretti\\_3674.html](http://www.suhrkamp.de/autoren/erica_pedretti_3674.html)

**Monika Schmitz-Emans**, Prof. Dr., geb. 1956, Promotion 1984, Habilitation 1992, Berufung auf die Professur für Europäische Literatur der Neuzeit an der GHS Hagen, Berufung auf die Professur für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Bochum 1995, 1999-2005 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, seit 2007 Vorsitzende der Jean Paul-Gesellschaft. Max Kade Distinguished Visiting Professuren in Indiana (2002) und Madison (2011), seit 2005 Mitglied der Academia Europaea. Forschungen besonders zu Beziehungen zwischen Literatur und Philosophie, Literatur und bildender Kunst, Literatur und Musik. <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/mitarbeiter/schmitz-emans.html>

**Hilde Strobl**, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Architekturmuseum der TU München. Promotion mit der Arbeit »Wolfgang Hildesheimer und die bildende Kunst«, 2013 Kuratierung der gleichnamigen Ausstellung in München. Forschungsschwerpunkte: interdisziplinäre Themen aus dem Bereich der Kunstwissenschaften; Mitarbeit an verschiedenen Publikationen u. a. »Architektur wie sie im Buche steht«, »Geschichte der Rekonstruktion – Rekonstruktion der Geschichte«, »L'architecture engagée – Manifeste zur Veränderung der Gesellschaft«.

**Bettina Wohlfender**, geb. 1982, aufgewachsen im Thurgau, Studium der Sozialwissenschaften in Fribourg und Neapel, danach »Literarisches Schreiben« in Biel und Leipzig. Zahlreiche und Bilder Texte in Zeitschriften, Anthologien, Künstlerbüchern etc. Lebt in der Westschweiz und arbeitet an einem neuen Roman mit dem Arbeitstitel »Das Observatorium«, in dem es um Sehen und Nichtsehen, um Bilder und Figuren und die Möglichkeiten der Sprache dabei geht. Auszeichnungen: Gewinnerin des Preis des Literaturhauses Zürich 2010, des Literaturfestivals Thun 2010, Atelierstipendium Kartause Ittingen 2011, Werkbeitrag des Kantons Bern 2012, Kulturförderbeitrag des Kantons Thurgau 2013. <http://www.gdsl.ch/literaturnetz-ostschweiz/autor/wohlfender-bettina/>

## Zur theoretischen Einordnung der Tagung:

Zwischen 1800 und 2000 ist ein signifikanter Wandel zu beobachten. Vilém Flusser (1987) erkannte ein wesentliches Charakteristikum der europäischen Kultur darin, dass in ihr lineare Texte die dominanten Informationsträger waren; in der Gegenwart beobachtete er hingegen eine Zurück- oder gar Verdrängung des Texts durch das Bild. Dieser Umbruch in der Bedeutung einzelner Medien ist indes kein plötzliches Ereignis, sondern ein lang vorbereiteter Prozess, dessen Beginn in der Zeit um 1800 anzusetzen ist.

Dominante Schriftlichkeit und die Überzeugung, dass es »Regeln der Schönheit« gibt, die alle Künste gemein haben, verbunden mit einer deutlichen Aufwertung der individuell »gehabten Empfindungen« ließ einen Autor wie Christian Ludwig von Hagedorn (*Betrachtungen über die Mahlerey*, 1762) im wahrsten Sinn des Wortes *über* die Gemälde schreiben. Zwar präludiert seine Vorstellung von dem intimen Zwiegespräch mit dem Bild, bei dem »des Künstlers und aller Kunstbegriffe« vergessen werden könne, Brentanos berühmtes – von Kleist wieder aufgenommenes – Diktum, dass er das Eigentliche nicht im Bild, sondern »erst zwischen mir und dem Bilde« finde (*Verschiedene Empfindungen*, 1810), doch war er von der Mittelbarkeit der Empfindungen zutiefst überzeugt und wertete diese gegenüber der gelehrten Würdigung des Kunstwerks à la Winckelmann so sehr auf, dass das Kunstwerk selber marginalisiert wurde.

Auf der anderen Seite des Spektrums standen die späteren Romantiker und Klassizisten, die überzeugt davon waren, dass ein »echtes Kunstwerk« gar »nicht eigentlich erkannt« werden könne, »viel weniger sein Wesen, sein Verdienst mit Worten ausgedrückt werden kann« (Goethe, *Über Laokoon*, 1798). Der Gemeinplatz, »daß, wenn man auch allenfalls ein klares Bild gefaßt hat, man es so schwer in einen bestimmten Begriff verwandeln« könne (Humboldt an Schiller, 1797) wird im Schlegel-Kreis radikalisiert zu der sprachkritischen Haltung, dass das »artistische Schildern von Gemälden« von vornherein zum Scheitern verurteilt sei (A. W. Schlegel, *Die Gemählde*, 1799) – jedenfalls solange man sich vor den Gemälden befinde. Ihnen gegenüber ist eigentlich nur die stumme Kontemplation angemessen (vgl. Kemp 1989). Einher geht damit eine deutliche Aufwertung des keiner Worte bedürfenden Bildes, das zum Fetisch der modernen Kunstreligion wurde.

Im 20. Jahrhundert verweigerten sich viele Künstler der theoretisch beschriebenen Trennung und Gegenüberstellung der verschiedenen Kunstmedien. In der Tagung wird es um Autoren gehen, die sich – zugleich malend und schreibend– immer schon in den »Vorräumen eines Gesamtkunstwerks« befanden (Peter Weiss). Mit diesen Autoren zu beginnen und mit der Tagung zunächst diese Frage in den Blick zu nehmen, bevor späterhin der sich um 1800 anbahnende mediale Umbruch von einer Dominanz des Worts hin zu einer Dominanz des Bilds historisch analysiert wird, ergibt sich aus der Tatsache, dass in die Reflexion die Positionen lebender Autorinnen/Künstlerinnen aus der Schweiz einbezogen werden sollen.